

Deutscher Reichstag.

16. Sitzung vom 9. Dezember.

2 Uhr. Am Bundesratsstische: Dr. v. Bötticher u. A. Nach Annahme der schlesischen Anträge der Abg. Liebermann von Sonnenberg und Genossen wegen Aufhebung...

1) Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, mit Rücksicht auf die allenthalben in den betheiligten Kreisen bestehenden äusseren Klagen über das Gesetz, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung...

2) der Erwartung Ausdruck zu geben, daß die leitend der verbündeten Regierungen in Aussicht gestellte Novelle zu den Unfallversicherungsgeetzen möglichst noch in dieser Session dem Reichstage angehe.

Zu Verbindung damit gelangt folgender Antrag der Abg. von Standy und Steppahn zur Verhandlung: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, insbesondere dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen das Gesetz, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung...

Abg. Althöfner (Str.) betont, daß das Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgeetz allgemeine Unzufriedenheit erregt habe. Das beweisen die zahlreichen Petitionen. Der Grund der Unzufriedenheit sind die Kosten, die dem Kleinverdiener...

Es würde meiner Ansicht nach besser gewesen sein, wenn man seiner Zeit die Organisation nach dem Muster der Knappschaftsvereine gemacht hätte, dann wäre das lästige Markenleben weggefallen. Wenn man für gewisse Gewerbe den Grundsatz der Freiwilligkeit aufstellen würde, dann würden viele Gründe zur Unzufriedenheit weggelassen; überhaupt wäre es besser gewesen, wenn man sich von Anfang an auf die Zutrittsbeiträge hätte. Ueber das, was den zweiten Punkt unserer Anträge betrifft, ist im Reichstage schon oft verhandelt worden...

Abg. von Standy (Kont.) konstatiert, daß die Konservativen, wenn sie auch zum Teil dem Gesetze zugestimmt haben, doch von Anfang an Anträge eingebracht hätten, welche einen anderen Aufbau bezweckten. Die in unseren Anträge enthaltenen Punkte waren es vornehmlich, welche seiner Zeit nicht und das Gesetz zu stützen. Auch wir erkennen die wirtschaftliche Tendenz und die eminente sozialpolitische Bedeutung des Gesetzes an. Aber die weitreichende Unzufriedenheit in der Bevölkerung über einzelne Bestimmungen des Gesetzes macht es nötig, eine Revision desselben zu fordern...

Bayerischer Ministerialrath Dr. Landmann: Die Alters- und Invaliditäts-Anstalten sind so eingerichtet, daß diese Anstalten in Bayern sich befindenden Einrichtungen angegliedert werden konnten, woraus sich die Folge ergab, daß gerade Bayern nur sehr geringe Verwaltungsstellen hat. Bei berufsgenossenschaftlicher Organisation würden sich diese Kosten bedeutend steigern. Der

die Aenderung in der Richtung, daß ein gerechtes, nach den Kräften der Einzelnen bemessenes Unfallversicherung eingeführt und gegen das Erschleichen der Rente mit harten Zuchthausstrafen vorgegangen wird. Auch würde sich die Einführung einer Normalrente empfehlen. Ich weiß wohl, daß das Alles nicht einwandfrei ist; aber wir müssen uns zusammenschließen, um die Uebelstände festzustellen und zu beseitigen.

Staatssekretär Dr. von Boetticher: Wenn das Gesetz auch nicht so gerathen ist, wie man gewünscht hat, so läßt sich doch auch Vieles zu seinen Gunsten sagen und auch das allgemeine Urtheil ist nicht ein so ungetheiltes ungünstiges, wie die Vorrede es darstellt haben. Wir sind aber zur Beilegung hervorgetretener Uebelstände bereit. Wenn ich hier noch einige Bemerkungen mache, so geschieht es, um mancherlei Mißverständnisse zu beseitigen. Mit dem Gesetze haben wir seiner Zeit einen Sprung ins Dunkle gemacht, denn wir hatten kein Vorbild. Wäre der Erfolg ein solcher gewesen, daß man sich hätte sagen müssen, das Gesetz muß von Grund aus geändert werden, so wäre das unter diesen Verhältnissen nicht verwunderlich gewesen. Allerdings besteht in einigen Kreisen Mißthimmung gegen das Gesetz; in anderen aber nicht, und das deshalb nicht, weil man, wie z. B. in Königreich Sachsen, in Baden, Württemberg, in einzelnen Kreisen der preussischen Monarchie, wie in Silbesheim, es verstanden hat, die Mißstände, die das Gesetz selbst in die Hand giebt, zu beseitigen und die Uebelstände des Markenwesens zu beseitigen. Wie oft wir auch erwogen haben, wie die vorhandenen Miß- und Uebelstände zu beseitigen sind, so wenig habe ich aus den Vorschlägen der Vorredner einen gangbaren Weg zu entnehmen vermocht. Der Abg. v. Standy schlägt den radikalsten Weg der Beseitigung des Markenwesens vor und will lieber auch dem Arbeiter, der zeitweilen gesalunzt hat, die Rente geben, als die jetzigen Unzulänglichkeiten weiter in den Lauf zu nehmen. Ist man nun das, so verstehe man das sozialpolitische allein richtige Prinzip, daß der Arbeiter nichts bekommt und die Leistungen aus dem Gesetze steigen mit den eigenen Leistungen des Arbeiters. Dann fände aber das Gesetz zu einer Aempefung und wir kämen zu dem sozialdemokratischen Prinzip, daß der Staat für Alle einzutreten hat. Das das ungeheure Summen kosten würde, will ich nur nebenbei erwähnen. Das vom Vorredner weiter vorgegeschlagene Unfallversicherung würde das Markenverfahren nicht beseitigen, wohl aber unter Entlastung der Gegenwart die Zukunft für immer sehr stark belasten. Eine Korrektur des Gesetzes muß stets ernstlich erwogen, ob es sich empfiehlt, die jetzige Organisation des Gesetzes zu verlassen. Bisher habe ich keinen Vorschlag, auch nicht in der Literatur, entdeckt, der bequemer wäre, als das jetzige Verfahren. Wir werden uns also auf Korrekturen im Einzelnen beschränken müssen, die Grundlagen aber beibehalten.

Werin die Belastung der Gemeinden bestehen soll, von der der Abgeordnete Althöfner sprach, ist mir nicht recht klar geworden und was die Höhe der Verwaltungsstellen betrifft, so ist sie weit hinter dem zurückgeblieben, was man angenommen hat; sie betragen nur 40 Pfg. auf den Kopf, während man eine Mark angenommen hatte. Sie betragen ferner im Verhältnis zu den Prämien nur 4,17 Proz. und sind vor Allen weit geringer als bei den Lebensversicherungen. Im Allgemeinen haben wir also nicht darüber zu klagen, daß die Verwaltung zu theuer sei. Mit den Renten können wir die Verwaltungsstellen natürlich nicht im Verhältnis setzen, weil jene in den ersten Jahren naturgemäß nur gering sind. Den Grund haben wir, daß wir bei der Normierung der Prämienätze sehr vorsichtig gerechnet haben, an ihnen zu ändern, würde ich nicht rathen, bevor wir eine längere Erfahrung hinter uns haben. Auch die Beamtenschaft ist eine nicht zu große. Ich glaube kaum, daß wir eine andere Organisation entwerfen werden, die weniger Verwaltungsstellen macht. Von der Zwangsversicherung zur freiwilligen Versicherung überzugehen, möchte ich nicht empfehlen, so wäre das auch das Verlassen eines Grundgebauens des Gesetzes, über den man bei dem Entsch. dessen einig war. Aber für das Gesetz selbst fergewißlich, daß schon früher dazu wirkliche Gelegenheit gehabt. Die verschiedenen Mißstände sind bereits, wirklich bestehende und anerkannte Mängel zu beseitigen, sie werden auch die heute gemachten Vorschläge prüfen und erwägen, ob man ohne Verlassen des Systems in einer anderen Organisation übergehen. Was den zweiten Theil des Antrags Althöfners betrifft, so kann ich mittheilen, daß der Entwurf eines Gesetzes auf Erweiterung des Umfangs der Versicherung auf die von dem Unfallversicherungsgesetze noch nicht umfaßten Kreise vollständig fertig vorliegt, eben so ein zweiter Entwurf, der die Mängel des jetzigen Unfallversicherungsgesetzes beseitigt. Ueber den letzteren finden zur Zeit noch Korrespondenzen statt. Ich hoffe aber, daß alle Ausführl. bei diesem Reichstage noch beide Entwürfe vorgelegt werden. Ob sie hierauf noch die beiden Anträge annehmen wollen gebe ich anheim. Eine Enquete läßt sich jedenfalls nur anstellen, wenn Thatsachen vorliegen. Ich würde aber nicht, auf welche Thatsachen die Enquete stützen soll.

Abg. Althöfner (Str.) sprach, daß das Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgeetz allgemeine Unzufriedenheit erregt habe. Das beweisen die zahlreichen Petitionen. Der Grund der Unzufriedenheit sind die Kosten, die dem Kleinverdiener...

Abg. Althöfner (Str.) betont, daß das Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgeetz allgemeine Unzufriedenheit erregt habe. Das beweisen die zahlreichen Petitionen. Der Grund der Unzufriedenheit sind die Kosten, die dem Kleinverdiener...

Abg. Althöfner (Str.) betont, daß das Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgeetz allgemeine Unzufriedenheit erregt habe. Das beweisen die zahlreichen Petitionen. Der Grund der Unzufriedenheit sind die Kosten, die dem Kleinverdiener...

Abg. Althöfner will im Grunde nur das Ausscheiden der Landwirtschaft aus der Versicherungspflicht.

Abg. Dr. Sigl (h. l. Fr.): Ich kann der Regierung nur sagen, wenn sie das Gesetz aufrecht erhält und noch ein Paar Handverträge hinzukommen, wird sie ihr klares Wunder erleben. Der Antrag Althöfners war der Stimmung der bairischen Bevölkerung entsprechend viel stärker gemeint, aber da sind dann hauptsächlich die Preußen des Centrums gekommen und haben die Suppe vermischt. Der Abg. Althöfner meint wie wir alle, das Gesetz muß fallen in der jetzigen Organisation, namentlich in der Richtung der landwirtschaftlichen Versicherung. Es muß jedenfalls gründlich geändert werden. Weder der landwirtschaftliche Arbeitgeber noch der Arbeiter habe jetzt Borthelle davon. Der ländliche Arbeiter kann nicht wie der Industriearbeiter zwangsweise angehalten werden, für sein Alter zu sorgen. Jedes Jahr kommen mindestens 12000 italienische Arbeiter in die Gegend von München, für die die Arbeitgeber bezahlen müssen, ohne daß sie oder die Arbeiter selbst einen Borthell davon haben. Der angeammelte Fonds kommt einflusslos aus den Taschen der Arbeitgeber und der Arbeiter und die Anflutung von Millionen thut namentlich den Leuten auf dem Lande sehr weh. Darum ist das „Wapper-Gesetz“ das verhasste im ganzen Lande und hat bei den Reichstagswahlen die wichtigste Rolle gespielt. Wir wollen das Gesetz überhaupt nicht, jedenfalls müssen die Kosten gewaltig erleichtert werden. Ueber das Wapper-Gesetz ist mancher Reichstags-Kandidat gestürzt. Wenn Sie einen erneuten Sturm bei den nächsten Wahlen haben wollen, der auch manchen Centrums- und anderen Kandidaten weghetzt, um Bauernblinder und Sozialdemokraten an ihre Stelle zu setzen, dann stimmen Sie für die Aufrechterhaltung dieses Gesetzes und auch für die neuen Handelsverträge. Dann werden Sie Ihr klares Wunder erleben.

Abg. Gamp (Nrt.): Ich will zunächst über das Unfallversicherungsgesetz mit verbreiten. Die Unfallversicherung beruht auf der berufsgenossenschaftlichen Organisation bei der Industrie und der Territorialorganisation für die Landwirtschaft. Es entsteht nun eine Schwierigkeit für die Gewerbe, welche weder zur Landwirtschaft noch zur Industrie gehören. Für das Handwerk z. B. würde die berufsgenossenschaftliche Organisation sich nicht eignen. Ein Fehler ist auch das jetzt größere Gebiete mehrere Berufsgenossenschaften angehören. Da muß bei einer Novelle Abhilfe geschaffen werden. Was nun das Alters- und Invaliditätsgesetz anlangt, so stehe ich auf dem Standpunkte des Staatssekretärs v. Boetticher, nur meine ich, daß bereits jetzt eine Herabsetzung der Beiträge stattfinden kann. Es ist im Gesetz angenommen worden, daß die Verwaltungskosten 1 Mark pro Kopf der Bevölkerung betragen. Nun machen sie in Wirklichkeit nur 40 Pfg. aus. Man könnte also ganz gut einen Theil der getrapten 60 Pfg. zur Herabsetzung der Beiträge benutzen. Wenn man ferner sieht, daß die Duitungsarten an Druck und Papier über 230 000 Mark kosten, so sollte man doch eine Einführung von Duitungsbüchern erwägen. Das diese zu schwarzen Listen für die Arbeiter werden würden, wie die Sozialdemokraten meinen, ist un begründet. (Wiederdruck bei den Sozialdemokraten.) Setzt laut man, nur um die Duitungsarten anzubahnen, stellen- weise wahre Paläste. Die Duitungsbücher würden viel weniger Raum beanspruchen. Meiner Ansicht nach kann man nur mit einem Markenwesen den Vertheidigten eine ihrer Arbeitsleistung entsprechende Rente garantiren, aber man könnte da etwas weniger ganz vorgehen und sollte z. B. einem Manne, der nur etwa 2-3 Monat zu wenig Beiträge geleistet hat, die Rente nicht vorenthalten. Man könnte auch die Klassen von Arbeitern, welche dauernd beschäftigt sind, vom Markenleben befreien, oder man könnte auch bei Personen, die fast fortwährend beschäftigt sind, die Zeit, in der sie nicht beschäftigt sind, anrechnen. Auch sonst ließen sich noch viele Erleichterungen bei der Einziehung der Beiträge einführen. Durch die Pflicht, Marken zu verwenden, werden oft die nur vorübergehend bei der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter geschädigt, indem sie nicht angenommen werden, weil das Markenleben und Markenansprüche nur Schereiren macht. Man könnte auch erwägen, ob es nicht möglich ist, auch noch von anderer Seite als von Arbeitgeber und Arbeiter einen Beitrag zu den Versicherungssystemen einzusetzen. Ebenfalls wäre eine Umstellung von Erhebungen über die Mängel des Gesetzes wünschenswerth, oder wenigstens eine Erweiterung.

Staatsminister v. Boetticher: Ich möchte dem Abgeordneten Sigl rathen, dafür zu sorgen, daß das Alters- und Invaliditätsgesetz etwas objektiver aufgestellt wird, als das jetzt geschieht. Dann würde es besonders in Bezug auf die Landwirtschaft ausfüllend wirken, da diese gerade den Haupttheil an der Versicherung hat.

Darauf verlag sich das Haus. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Rechnungssachen, Berathung der Verordnung betr. den Zollzuschlag gegen Rußland, Interpellation Berner, betr. den Geschäftsverkehr am 24. und 31. Dezember, Invalidegesetz-Novelle, Kleine Reden, Antrag Schmidt betr. die Fahrkarten der Reichstagsabgeordneten. Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Ein Kohlengeschäft in Leipzig, mit Gasleit-Verbindung, Abreit für 2 Weide, ist mit vollständigem Inventar (auch Centimeterwaage) durch F. A. Bergmann, Leipzig, Carlstr. 30, sofort zu verkaufen.

Eine hottegehende Restauration, neueste Einrichtung, ist wegen Uebernahme eines andern Grundstücks sofort zu verkaufen, Bierumtrieb 240 Tonnen; bezüglichen ein Gasthof mit Ausbrennung, Fremdenlogie, guter Landwirthschaft, alles neueste Einrichtung, auch einige Landbauhöfe mit u. ohne Acker sind zu verkaufen durch O. Rackerbrandt, Hofstra. a. d. Elbe.

Guts-Verkauf. Ein ca. 200 Morg. großes Gut, besser Hüden- und Weizenboden, nahe der Stadt u. Bahn gelegen, mit allem todten und lebenden Inventar, guten Gebäuden, ist besonderer Umstände halber billig zu verkaufen. Ankaufnahme nach Ueberweisung. Nur Selbstkäufer werden gebeten, gefällige Offerten unter 2062 X. an die Exp. dieser Zeitung zu senden.

Logir-Gasthof Nähe Bism. gr. Restaurations- und Gesellschaftslokal, 11 Logirzimmer, an einer tücht. zahlungsfähigen Wirth. billig per 1. April n. N. zu verpachten. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. 402 Preiszettel sofort über 1/4 zu verpachten. Seiffenstraße 16.

Entgehendes Restaurant n. d. Hauptstraße (Arbeitervertr.) ist zu verkaufen bei K. Brüggemann, Lauchstädt. Eizere Erfinden. Ganzb. Geschäft mit guter Kundenschaft halber billig zu verkaufen. Offerten unter E. 1078 an die Expedition dieser Zeitung. Landwirthschaft oder Restauration nahe Stadt wird von zahlungsunfähigen Leuten zu pachten oder zu verpachten von guter Verrenter zu übergeben. Offerten unter 2056 A. beibringt die Exped. d. Bl. Grundstück im benachbarten Bob Emdenberge, best. aus Wohnh. Fabrikgebäude u. gr. Obst- u. Gemüsen, für 8000 Thlr. zu vert. Aus 10000 Mark. Off. u. C. 1070 an die Exped. d. Bl.

Bäckerei-Verkauf. Mehle in Groß-Verhandl. bei Götzen belegen Bäckerei mit den besten und neuester Construction, bin ich willens, bei möglicher Ankaufung billig zu verkaufen. J. Häufig, Cönnern n. S.

Zwei hottegehende Bäckereien, neueste Einrichtung, gute Kundschaft, Gebäudetrift sehr schöner Lage wegen Uebernahme zweier anderer Grundstücke sofort zu verkaufen durch O. Rackerbrandt, Hofstra. a. d. Elbe, Lindenstr. 67.

Alle Sattlerei mit Ledern in Hauptstraße von Halle, mit gr. Kundschaft, auf Wunsch auch mit Haus, zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Lindecke, Poststr. 2.

Logir-Gasthof Nähe Bism. gr. Restaurations- und Gesellschaftslokal, 11 Logirzimmer, an einer tücht. zahlungsfähigen Wirth. billig per 1. April n. N. zu verpachten. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. 402 Preiszettel sofort über 1/4 zu verpachten. Seiffenstraße 16.

Entgehendes Restaurant n. d. Hauptstraße (Arbeitervertr.) ist zu verkaufen bei K. Brüggemann, Lauchstädt. Eizere Erfinden. Ganzb. Geschäft mit guter Kundenschaft halber billig zu verkaufen. Offerten unter E. 1078 an die Expedition dieser Zeitung. Landwirthschaft oder Restauration nahe Stadt wird von zahlungsunfähigen Leuten zu pachten oder zu verpachten von guter Verrenter zu übergeben. Offerten unter 2056 A. beibringt die Exped. d. Bl. Grundstück im benachbarten Bob Emdenberge, best. aus Wohnh. Fabrikgebäude u. gr. Obst- u. Gemüsen, für 8000 Thlr. zu vert. Aus 10000 Mark. Off. u. C. 1070 an die Exped. d. Bl.



